

Heute: Interview mit Rektor C. Weiss

UZ

Alma mater Lipsiensis

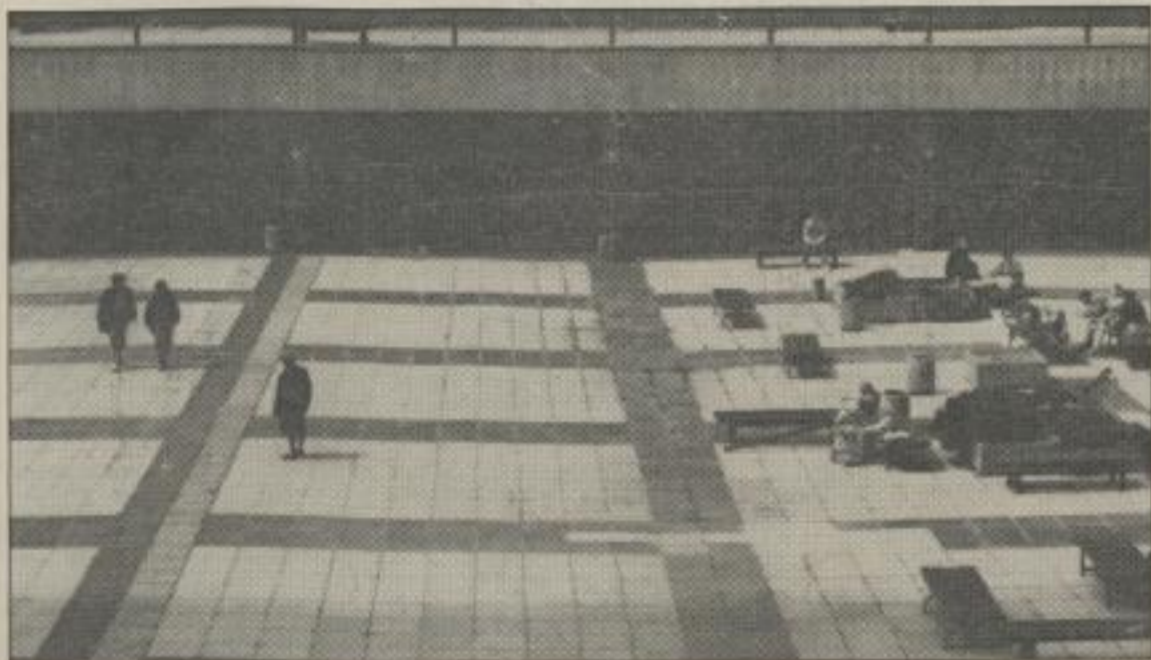
UNIVERSITÄTSZEITUNG



Sächsische
Landesbibliothek
AUSGABE
22. MAI 1991
Nr. 20/1991

Leipzig

21. Mai



So nahezu menschenleer wie hier wird sich der Uni-Innenhof vom 31. Mai zum 2. Juni garantiert nicht präsentieren, denn da ist der Deutsche Hochschul- und StudentInnen-Tag angesagt. In der UZ-Redaktion ist noch das (vorläufige) Veranstaltungsprogramm erhältlich. (Foto: ZFF/Molsberger)

Richtlinien

(dpa) Das sächsische Wissenschaftsministerium hat die Richtlinien für die Überprüfung des Personals an Hochschulen und Universitäten erlassen. Diese bilden die Grundlage für die Auswertung von Fragebögen, die alle Hochschulangehörigen auszufüllen hatten. In mehreren Fällen seien die Personalräte bereits um Zustimmung zu fristlosen Entlassungen gebeten worden.

Die Richtlinien gehen auf die Sachverhalte ein, die für die Bewertung der persönlichen Integrität entscheidend sind. Ausschlaggebend seien Kriterien, die sich aus dem Verhalten gegenüber Studenten, Mitarbeitern und Kollegen ergeben. Wer beispielsweise die Benachteiligung andersdenkender oder religiös gebundener Studenten durchsetze oder „Bausoldaten“ vom Studium ausschließe, habe sich dafür ebenso zu verantworten, wie derjenige, der die „Bereitschaft“ zum Reserveoffiziersanwärter erzwingt.

Eine Entlassung oder Abberufung erfolge umgehend, falls eine Tätigkeit für das Ministerium für Staatssicherheit nachgewiesen wird sowie für ehemalige NVA-Offiziere und -Unteroffiziere mit zwölf- oder mehrjährigem Dienst ohne weitere fachliche Qualifikation und für langjährige hauptamtliche Funktionäre im Staatsapparat ohne besondere Hochschulqualifikation.

(Siehe auch Seite 2)

Freie Plätze

(UZ-Korr.) Die Universität Leipzig ist nicht nur eine Ausbildungsstätte für Studenten und akademisches Personal, sie sorgt auch für ihren Facharbeiterwachstums. Gegenwärtig befinden sich 57 Auszubildende in 14 Berufsausbildungsstellen im Hochschulbereich unserer Universität in der Ausbildung. Dort - wo objektiv möglich - beenden sie diese nach bundesdeutschen Lehrplänen entsprechend des Berufsbildungsgesetzes. Im Verlauf der betrieblichen Ausbildung werden die Jugendlichen in unseren Einrichtungen, z. B. in Labors und Werkstätten, in interessante Aufgabengebiete einbezogen.

Zum Lehr- und Studienbeginn 1.9.1991 stehen erneut 20 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Bewerber können sich Schulabgänger der 10. bzw. 12. Klasse noch für die Ausbildung zum Physik- oder Chemischlaboranten, Feinmechaniker und Tierwirt.

Interessenten wenden sich bitte an die Universität Leipzig, Personaldezernat/Betriebsakademie, Goeßstr. 3-5, O-7010 Leipzig, Ruf 71 97 235.

Neue(s) im Osten

650 West-Professoren in neuen Bundesländern

(dpa/UZ) Bund und Länder wollen gemeinsam in den nächsten fünf Jahren rund 650 Professoren aus dem Westen an die Universitäten und neu zu gründenden Fachhochschulen des Ostens entsenden, um dort die Lehre zu erneuern und die Gründung neuer Fakultäten voranzutreiben. Der Einsatz dieser West-Professoren ist Teil eines rund 2,2 Milliarden Mark umfassenden Sonderprogramms.

Auf der ersten gesamtdeutschen Jahresversammlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) nannte Bundesbildungsminister Rainer Ortleb kürzlich erstmals Einzelheiten des geplanten Programms. So sollen u. a. je sieben Fakultäten der Rechts- und der Wirtschaftswissenschaften im Osten neu entstehen. Für die ebenfalls vergangenheitsbelastete Lehrerausbildung sollen an 16 Standorten die Grundlagenfächer Pädagogik, Philosophie, Politikwissenschaft, Psychologie und Soziologie durch westliche

Lehrkräfte erneuert werden. Weiterhin soll mit einem 50-Millionen-Mark-Topf die Abwerbung von guten Ost-Professoren an westliche Hochschulen verhindert werden. Unabhängig von dem neuen Sonderprogramm werden bereits laufende Projekte fortgeführt.

Wie Ortleb mitteilte, sind einige Einzelheiten zwischen Bund und Ländern noch strittig. So verlangen die Länder eine Aufstockung des Programms um weitere 200 Millionen Mark. Die alten Länder wollen sich auch nicht an der Finanzierung beteiligen und begehren vom Bund eine 80prozentige Finanzierung. HRK-Präsident Prof. Hans-Uwe Erichsen verlangte nachdrücklich von Bund und Ländern eine deutliche Kurskorrektur der Hochschulfinanzierung.

Der Rektorenkonferenz gehören jetzt 217 deutsche Hochschulen an, darunter 25 aus den neuen Bundesländern.

Ehrendoktorwürde für Prof. Rosenkranz



(PI) Die Würde eines Ehrendoktors der Landwirtschaftswissenschaften verlieh der Wissenschaftliche Rat der Leipziger Universität am 14. Mai an den Agrarwissenschaftler Prof. (em.) Dr. rer. techn. habil. Otto Rosenkranz.

In der Laudatio würdigte der Dekan der Agrarwissenschaftlichen Fakultät der Universität, Prof. Dr. agr. habil. Dr. h. c. Peter Tillack, die umfassenden Leistungen von Prof. Rosenkranz bei der Bearbeitung theoretischer, methodischer und praktischer Fragen der landwirtschaftlichen Betriebslehre. Zugleich wurde das jahrzehntelange erfolgreiche Wirken des Ehrendoktors als Hochschullehrer und bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hervorgehoben.

Prof. Rosenkranz war von 1957 bis 1961 Dekan der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig. (Foto: ZFF (Kranich))

Trainerkurs

(UZ-Korr.) Mit einer festlichen Eröffnungsveranstaltung begann Anfang Mai der 28. Internationale Trainerkurs an der Fakultät Sportwissenschaft der Universität Leipzig (vormals DHK). Das Auswärtige Amt der BR Deutschland hat maßgeblich durch seine Finanzierung und vielfache organisatorische Hilfe dazu beigetragen, daß die international anerkannte Traineraus- und -weiterbildung der ehemaligen DHK fortgesetzt werden kann. Dr. Horst Weisel, Leiter der Abteilung Auswärtige Kulturpolitik im Auswärtigen Amt, überbrachte die Grüße von Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher. Er wies in seinen Willkommensworten darauf hin, daß in der schwierigen Zeit des Zusammenwachsens beider Teile Deutschlands die Realisierung dieses Trainerkurses von gegenseitigem Vorteil ist.

Damit begann für 60 Teilnehmer aus 42 Ländern die Ausbildung in den Sportarten Fußball, Handball, Volleyball und Leichtathletik sowie in den theoretischen Sportbiologie, Trainings- und Bewegungswissenschaften. Unerrichtet wird in englischer, französischer, portugiesischer und arabischer Sprache.

Erstmals sind Teilnehmer aus acht Ländern vertreten, die bisher nicht die Möglichkeit hatten, an der DHK zu studieren. Es handelt sich dabei um Malawi, Botswana, El Salvador, Guatemala, Honduras, Costa Rica, Bahrain und Oman. Damit hat sich die Zahl der Länder, aus denen Teilnehmer an Trainerkursen teilnehmen, auf 100 erhöht.

Bei Informatikern

(UZ-Korr.) Der Präsident der Gesellschaft für Informatik e. V., Herr Prof. Dr. Dr. h. c. Heinz Schwirzfel, besuchte am 14.5. die Universität Leipzig. Diese Visite war Bestandteil des Programms zur Entwicklung der Informatik in den neuen Bundesländern, das auf einer Empfehlung des Präsidiums der Informatik-Gesellschaft sowie des Fakultätentages Informatik in der BR Deutschland basiert. Nach einem Informationsgespräch mit dem Rektorskollegium besuchte Prof. Schwirzfel die Sektion Informatik und sprach auf einem Kolloquium zum Thema: „Das Berufsbild des Informatikers“.

Namensgebung

(dpa) Die Universität Oldenburg darf nach langjährigem Streit nun den Namen des 1938 ermordeten Friedensnobelpreisträgers Carl von Ossietzky führen. Gegen die Stimmen von drei CDU-Abgeordneten machte der niedersächsische Landtag mit einem Änderungsgesetz den Weg für die Namensänderung von Hochschulen frei.

Schwindsüchtig

(ADN) Seit Oktober vergangenen Jahres hat die Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg bereits zehn Prozent ihrer bisherigen Studentenschaft verloren. Ähnlich sieht es an den anderen Hochschulen Sachsen-Anhalts aus. Auf diesen Schwund machen Studentenvertreter aufmerksam und fordern schnellstens Klarheit über den künftigen Status ihrer Bildungseinrichtungen. Sie verweisen darauf, daß die Unsicherheit unter den Kommilitonen wachse, da niemand wisse, mit welchem Abschluß sie die Einrichtung verlassen.

UZettel

Unfähigkeit verpflichtet auch, wie Adel, zu etwas, und am allermeisten zu Bescheidenheit.

ALEXANDER HERZEN

Aussiedler lernen an Uni

(UZ-Korr.) Kürzlich begann an der Sektion Fremdsprachen der 1. Kurs „Deutsch für Aussiedler“. An dem Kurs, der vom Arbeitsamt finanziert wird und 10 Monate dauert, nehmen 20 Spätaussiedler, darunter 15 Männer und 5 Frauen, teil. Die Teilnehmer im Alter zwischen 20 und 63 Jahren wohnen in den Aussiedlerheimen in Taucha und Leutzsch. Während die neuen Landsleute aus Rumänien recht gut Deutsch sprechen und schreiben können, haben die meisten Umsiedler aus der Sowjetunion noch große Schwierigkeiten mit der deutschen Phonetik, Grammatik und Le-

xik. Auch beruflich spannt sich der Bogen weit: Es gibt Ärzte, Kraftfahrer, Schweißer, Traktoristen, Kellner, Mechaniker, Techniker, Tischler und andere Berufe. Der Enthusiasmus, die neue Heimat zu erobern, Arbeit und Wohnung zu finden und sich zu integrieren, ist groß. Noch gibt es Sprachschwierigkeiten. Aber wenn Mitarbeiter oder Studenten unserer Universität Kontakt zu ihnen aufnehmen möchten, um ihnen den Weg zu erleichtern, dann wenden Sie sich bitte an die Sektion Fremdsprachen, Hochhaus 9. Etage oder in die Schillerstr. 6, 3. Etage.

Über Sozialwissenschaften

(UZ-Korr.) Im Rahmen des Deutschen Hochschul- und StudentInnen-tages veranstaltet der Bund demokratischer WissenschaftlerInnen, Leipzig (BdWi) eine Arbeitstagung zum Thema: „Die Situation der Sozialwissenschaften in den Bundesländern“ am 1.6. im Hörsaalgebäude. Im Anschluß findet ein Hearing mit Vertretern der für Hochschulen zuständigen Ministerien der neuen Bundesländer statt. Die Diskussions Themen der Arbeitstagung sind: Universitäten im Wandel - das Ende der Universität literarum - der sozialwissenschaftliche Überschall. Die sozialwissenschaftliche Intelligenz in der Risiko-

gesellschaft und die speziellen Probleme der neuen Bundesländer; Die Ost-Sozialwissenschaftler - ihre administrativ-ideologische Erblast und ihre Perspektiven; Die sozialen Probleme des Strukturwandels der Sozialwissenschaft in Ost- bzw. Gesamtdeutschland; Das sozialwissenschaftliche Studium - ein Stiefkind der Hochschulpolitik. Als Referenten dafür wurden angefragt: Wolfgang Nitsch (Oldenburg), Wolf Lepsius (Berlin), Horst Poldrack (Leipzig), Wolfgang Engler (Berlin). Das Hearing moderieren Peer Pasternack und Werner Bramke (beide Leipzig).

Bloch bat Pieck um Hilfe

(dpa) Hintergründe für die Zwangsmeritierung des Philosophen Ernst Bloch von seinem Leipziger Lehrstuhl beleuchtet ein bisher unbekannter Brief des Gelehrten vom 22. Januar 1957, den „Die Welt“ veröffentlichte. Bloch richtete sein Schreiben an den höchsten staatlichen Würdenträger der DDR, den Staatspräsidenten Wilhelm Pieck. Der Brief des Philosophen liegt der „Welt“ in einer Fotokopie vor. Ein Mitarbeiter habe das Original einsehen können, das sich an einem Ort in der früheren DDR befand.

Von Pieck hat sich Bloch nach Angaben des Blattes Unterstützung in der gegen ihn geführten Kampagne der SED-Parteileitung der Leipziger Karl-Marx-Universität erhofft. In dem Brief habe Bloch seine Loyalität im Zusammenhang mit den Aufstandsbewegungen in den Nachbarstaaten unter Beweis stellen wollen.

Was die ungarischen Ereignisse angeht, so wird Bloch mit folgender Passage zitiert: „Ich habe die Vorgänge so gesehen, wie die „Pravda“ in mehreren Artikeln sie gesehen hat.“ Die Situationsanalyse der „Pravda“ sei richtig und maßgeblich, heißt es in dem Schreiben weiter. Bloch habe den Einmarsch der Roten Armee in Ungarn begrüßt, als er

dann geschah. Von dem gleichzeitig mit ihm in Ungarn gefallenen Wolfgang Harich hat sich Bloch in dem Brief an Pieck nach Darstellung der „Welt“ aus politischen Gründen distanziert. Pieck habe auf das umfangreiche Schreiben mit einem Satz geantwortet: „Die Materialien beinhalten Differenzen, die Sie nur mit der SED-Parteileitung des Instituts klären können.“

Radikale Lösung

(ADN/LVZ) Für „unvermeidbar“ hält der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) die generelle Abberufung ostdeutscher Hochschullehrer, verbunden mit der gleichzeitigen Ausschreibung sämtlicher Professuren anhand neuer Stellenpläne der Länder, erklärte RCDS-Bundesvorsitzender Christian Schneller. Auch der bildungspolitische Sprecher der sächsischen CDU-Landtagsfraktion, Mathias Rößler, verlangte erneut eine „radikalere Vorgehensweise“ bei der Umstrukturierung der Hochschulen und forderte die Länder Thüringen und Sachsen-Anhalt auf, diese Linie zu unterstützen. Thüringens Ministerpräsident Josef Dache wies diesen Vorschlag zurück.

